

Else Galen-Gube (1869-1922)

Meiner Jugendfreundin.

Wie oftmals in der Abendstund
lehnst du im Erker, träumst von einst;
so schmerzlich zuckts um deinen Mund,
wenn du verlornes Glück beweinst.

5

Aus deinen Augen sprüht ein Licht,
das spricht von Glut und süßer Lust. –
Ein Spiegel ist dein Angesicht
von all den Wünschen deiner Brust.

10

Du bist so hold, so anmutreich,
umwallt von deinem blonden Haar;
dein Antlitz ist so ernst, so bleich,
so, wie es früher niemals war.

15

Ich kenn die Qual, die dich befällt;
sie macht dein Herz vor Zeit schon matt,
das von den Wonnen dieser Welt,
so viele noch zu fordern hat. – –
(101 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/galengub/weibes/chap081.html>